

Prof. Dr. Alfred Toth

Orientiertheit als Identitätsabbildung

1. Gegeben sei eine Menge $P = (0, 1, 2)$ mit dem zugehörigen Raumfeld (vgl. Toth 2015)

$\emptyset \quad \emptyset$

$\emptyset \quad \emptyset$

und einer Belegungsfunktion

b: $P \rightarrow \emptyset,$

dann kann man also maximal 3 von 4 ontischen Orten belegen, so daß eine kategoriale ontische Freiheit von 1 ontischen Ort verbleibt. Im folgenden legen wir fest, daß die Teilrelationen der triadischen Systemrelation $S^* = [S, U, E]$ wie folgt auf P abgebildet werden: $S = 0, U = 1, E = 2$. Damit kann man die Objektinvariante der Orientiertheit von Systemen also durch Identitätsabbildungen in den betreffenden belegten Raumfeldern definieren, z.B. durch

0	←	1	0	→	1	0	→	1
↑	↙		↑	↗		↓	↙	
2		∅	2		∅	2		∅.

Die folgenden ontischen Modelle zeigen somit Beispiele von S^* , die entweder nach Systemen, nach Umgebungen oder nach topologischen Abschlüssen orientiert sind. Da diese Differenzierungen realiter ohne architektonische Baupläne oft schwierig oder gar nicht vollzogen werden können, wurden möglichst eindeutige Beispiele gewählt.

2.1. Orientiertheit nach $S = 0$



Gellertstr. 135, 4052 Basel

2.2. Orientiertheit nach $U = 1$



Bändliweg 20, 8048 Zürich

2.3. Orientiertheit nach $E = 2$



O.g.A., 8032 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Grundlegung einer 2-dimensionalen semiotischen Kategorie-
theorie I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

22.5.2015